

Tätigkeitsbericht 2020

**Wir Bürger - mit Abstand
das stärkste Glied in
der Rettungskette!**

Nimm's selbst in die Hand!

EIGENVERANTWORTUNG



„Nicht auflegen!“

„Nicht auflegen“ lautet nicht nur der Titel eines spannenden Thrillers mit Colin Farrell, sondern auch der Rat von Heribert Uhl, Geschäftsführer des Zivilschutzverbandes Steiermark, an die Steirerinnen und Steirer im Falle eines Notrufes. „Denn in der Phase bis zum Eintreffen der Einsatzkräfte ist der Anrufer die wichtigste Person für den Hilfsbedürftigen“, so Uhl. Weitere Tipps und nicht zuletzt die wichtigsten Ziele des Zivilschutzverbandes Steiermark verraten Präsident Bgm. Martin Weber und Vizepräsident LAbg. Bgm. Armin Forstner im nachfolgenden Interview.

(StZSV): Zivilschutzverband Steiermark klingt so amtlich. Wie ist er organisiert, wie finanziert er sich und für welche Ziele steht der Verband eigentlich?

Präs. Bgm. Martin Weber: Die Zivilschutzverbände sind in Österreich Mitte der 1960er Jahre als Vereine gegründet worden. Wir werden von der zuständigen Fachabteilung für Katastrophenschutz des Landes Steiermark gefördert, von den Gemeinden bekommen wir einen Mitgliedsbeitrag pro Einwohner und für unsere Kindersicherheits-Olympiade sind auch noch Partner wie die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt mit im Boot. Unser Hauptziel ist die Prävention. Mit Vorträgen sollen die Steirerinnen und Steirer auf Alltagsgefahren aufmerksam gemacht, aber auch motiviert werden, sich für mögliche größere Schadensfälle zu rüsten, wie z.B. für Hochwasser oder für ein „Blackout“, also den totalen Stromausfall. Aber auch die Internetkriminalität ist stetig im Steigen. Auch dazu informieren wir mit einem Spezialvortrag.



Bgm. Martin Weber,
Präsident Zivilschutz-
verband Steiermark



LAbg. Bgm. Armin Forstner,
Vizepräsident Zivilschutz-
verband Steiermark

StZSV.: Was sind das für Alltagsgefahren?

Vizepräsident LAbg. Bgm. Armin Forstner: Z.B. sogenannte Entstehungsbrände: Man vergisst eine Pfanne am Herd und der Inhalt verkohlt und fängt zu brennen an. Wie löscht man in dieser Situation richtig? Auf keinen Fall mit Wasser, das ist bei einem Fettbrand immens gefährlich. Am besten wäre natürlich ein Feuerlöscher. Wenn der nicht zur Hand ist, dann sollte mit einer Decke oder Jacke schnellstmöglich die Sauerstoffzufuhr unterbunden werden.

StZSV.: Aber es gibt nicht in jeder Wohnung einen Feuerlöscher?

Armin Forstner: Das sollte es aber! Laut Baugesetz muss in jedem Haus und in jeder Wohnung ein Feuerlöscher vorhanden sein. Das richtige Verhalten im Brandfall kann man aber lernen: Unsere Seminare in der Feuerwehr- und Zivilschutzschule in Lebring sind sehr gut besucht und die TeilnehmerInnen versichern

immer wieder, dass alles, was sie dort lernen, wirklich sehr hilfreich ist, sie aber in der Hektik von alleine nicht so gehandelt hätten. Auch Gemeinden können unsere ReferentInnen kostenlos buchen. Sie kommen gerne für maßgeschneiderte Seminare vor Ort in die Gemeinde. Die Jüngsten sprechen wir mit unserer Kindersicherheits-Olympiade an, die wir 2020 leider nur vorbereiten, aber nicht durchführen konnten. Es waren bereits 171 Klassen mit 3.638 Schulkindern angemeldet. Pro Jahr schulen wir im Rahmen der „Safety-Tour“ steiermarkweit an die 4.500 Kinder der 3. und 4. Volksschulklassen. In den letzten 21 Jahren waren das rund 100.000 Kinder, die der Zivilschutzverband im Bereich Lebensrettung, sicheres Radfahren, Wissen über Gefahrstoffe und Löschwettbewerb „sicherheitsfit“ gemacht hat. Wir veranstalten auch Senioren-Sicherheits-Olympiaden, die 2020 ebenfalls nur bis zur Vorbereitungsphase kamen.

StZSV.: Beim Zivilschutzverband Steiermark ist alles neu: Neue Statuten, neue Geschäftsordnung und neues Präsidium, in das neben dem ressortzuständigen Mitglied der steirischen Landesregierung erstmals die Präsidenten der vier größten Einsatzorganisationen (Bundesheer, Polizei, Landesfeuerwehrverband Steiermark und Rotes Kreuz) kooptiert wurden, und Sie als Geschäftsführer. Wie sehen Ihre Ziele aus?



„Vorbeugen, damit nichts passiert - vorbereitet sein, sollte doch etwas passieren!“ das ist das Motto des Zivilschutzverbandes Steiermark. Das Team mit hauptamtlichen und mittlerweile 400 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vermittelt den Menschen wichtiges Wissen rund um Selbstschutz und Prävention, damit sie im Krisenfall richtig reagieren.

Immer öfter sind wir mit neuen und komplexer werdenden Gefahren und Bedrohungen konfrontiert. Deshalb ist der Zivil- und Selbstschutz, zusätzlich zur großartigen Arbeit unserer engagierten Einsatzorganisationen, so wichtig. Es ist ein wertvoller Beitrag für unsere Gesellschaft, den die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zivilschutzverbandes mit ihrem Einsatz leisten. Der vorliegende Jahresbericht stellt deren Arbeit und Leistungen dar, die 2020 durch die Corona-Pandemie zwar eingeschränkt, aber auch extrem herausfordernd war!

Als Landeshauptmann der Steiermark darf ich mich stellvertretend für alle Steirerinnen und Steirer bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zivilschutzverbandes, mit Präsident Martin Weber an der Spitze, für ihren unermüdlichen und ungemein wichtigen Einsatz und ihr Engagement bedanken. Ich wünsche alles Gute und weiterhin viel Freude bei Ihrer Aufgabe!

Ein steirisches „Glück auf!“

Hermann Schützenhöfer
Landeshauptmann und Katastrophenschutzreferent Steiermark

Geschäftsführer Heribert Uhl: In Zukunft soll in jeder Gemeinde ein Zivilschutzbeauftragter, sofern dieser noch nicht vorhanden ist, installiert werden - als Bindeglied zwischen Bürgermeister, Einsatzorganisationen, Bevölkerung und Zivilschutzverband. Wir sind für die Präventionsarbeit in den Gemeinden zuständig. Vorträge für Zivilschutz generell, Cyberkriminalität, Selbstschutz bei Hochwasser und Bevorratung im Blackout-Fall. Netzwerken mit allen Einsatzorganisationen steht wie in der Vergangenheit ganz oben. Aber die wichtigste Säule des Zivilschutzes sind die

1,2 Millionen Steirerinnen und Steirer in den 286 Gemeinden. Jeder kann und soll zur Eigenvorsorge und zum Selbstschutz beitragen, lautet das Credo unseres Präsidenten Martin Weber und unseres Vizepräsidenten Armin Forstner.

Und wir helfen den Menschen, ihren Beitrag zu mehr Sicherheit zu leisten: eben mit Vorträgen, Schulungen und Tipps. Letztere gibt es übrigens auch in Form von Ratgebern, die von unserer Website www.zivilschutz.steiermark.at heruntergeladen werden können, angefangen von „Alarmierung“ über „Blackout“,



Heribert Uhl,
Geschäftsführer
Zivilschutzverband Steiermark

„Bevorratung“ und „Gefahrstoffe“ sowie „Hochwasserschutz“ bis hin zu „Selbstschutz“. Zivilschutz ist eben der beste Schutz!



Veranstaltungen 2020

**Solicris-Abschluss-Konferenz:
„Blackout - was nun?“ im Jänner**



**Lehrlings-/Schulschitag
in Schladming Anfang März**



**GEMEINSAM.SICHER an der
Ortweinschule Graz im Mai**



Präsidiumssitzung im Juli



Mitte September - 21. Internationales Aprilsymposium, Hotel Novapark Graz



Info-Veranstaltung „Starkregen“ Energeregion Gleisdorf-Weiz



Vorträge...





Interview mit Chefinspektor Leo Josefus von der Landespolizeidirektion Steiermark

GEMEINSAM.SICHER

StZSV: Wieso ist der Initiative GEMEINSAM.SICHER das Radfahren so ein Anliegen?

CI Josefus: Nach Beendigung des heurigen Covid-Lockdowns im Frühjahr wurde im Arbeitsbereich des Straßenerhaltungsdienstes Feldbach, kurz STED, vermehrt ein Konfliktpotential zwischen Rad- und Autofahrern bemerkt. Dies wurde auch dadurch bedingt, dass in der Radregion Mureck/Bad Radkersburg die Urlauberfrequenz in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist. Radfahrer benutzen oft nicht die dafür vorgesehenen Fahrradwege und wechseln häufig zwischen Radweg und Straße. Vor allem war dieses Verhalten in Kreuzungsbereichen bei Kreisverkehren zu beobachten. Dies alles wurde zum Anlass genommen, die Initiative „GEMEINSAM.SICHER mit dem Fahrrad“ ins Leben zu rufen.

StZSV: Kannst du in einfachen Worten erklären, was GEMEINSAM.SICHER bedeutet?

CI Josefus: GEMEINSAM.SICHER ist eine Initiative der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit zur Stärkung des subjektiven Sicherheitsgefühls in der Bevölkerung. Das bedeutet u.a., dass Menschen



Foto: LPD Steiermark

einen Ansprechpartner brauchen, an den sie sich mit ihren Fragen und Ängsten wenden können. Dieser Ansprechpartner wollen wir sein. Obwohl die Kriminalitätszahlen zurückgegangen sind, fühlt sich die Bevölkerung oft verunsichert. Ein international erprobter Weg, mit diesem Phänomen umzugehen, nennt sich „Community Policing“. Dabei steht die Nähe zum Bürger und die gemeinsame Gestaltung der Sicherheit im Mittelpunkt. Es ist wichtig, der Bevölkerung auf Augenhöhe im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zu begegnen. Dabei werden sicherheitsrelevante Themen und Problemstellungen aufgegriffen und unter aktiver Koordinierung der Polizei gemeinsam gelöst. Diese Themen sind, wie auch die aktuelle Initiative GEMEINSAM.SICHER mit dem Fahrrad zeigt, breit gestreut. Von Problemen



am Schulweg bis hin zur kriminalpolizeilichen Prävention werden viele Sparten abgedeckt. Wir versuchen, zum Beispiel bei Veranstaltungen, durch die Teilnahme an Sicherheitstagen, aber auch durch starken persönlichen Kontakt mit der Bevölkerung, für die Menschen da zu sein. Ebenso versuchen wir aber auch, relevante Themen und Vorhaben medial in der Bevölkerung zu verankern.

StZSV: Wie schaut die Zielvorgabe dieser Initiative aus?

CI Josefus: Die Initiative zielt auf einen Beitrag zur Senkung der relativ hohen Unfallzahlen durch Förderung der Rechtssicherheit und auf die Steigerung des gegenseitigen Respektes der einzelnen Verkehrsteilnehmer im Spannungsfeld Auto versus Fahrrad ab. Allein schon die grundlegende Frage, welcher Verkehrsteilnehmer darf wo fahren, hat für uns schon eine große Gewichtung. Im Endeffekt geht es uns aber immer um die Menschen und deren Sicherheit.

Wie entsteht ein Projekt?

Es braucht nicht immer einen Anlassfall für ein neues Projekt. Oft sind es innovative gute neue Ideen, die beim Netzwerken in den verschiedensten Zusammensetzungen angedacht werden. Am Beginn steht die Idee, danach wird diese mit verschiedensten Partnern besprochen - eine Art Brainstorming. Aus diesen Einfällen werden dann die machbaren Themen gesammelt und kalkuliert. Auf Grund dieser Kalkulation verpackt man diese zu einem Projekt, das auch umsetzbar ist. Sollte es auch noch finanziert werden können und einen dementsprechenden Nutzen haben, ist das Ziel erreicht. Vor allem ist es wichtig, schon zu Beginn eines Projektes das Ziel genau zu definieren bzw. zu kennen. Seitens des Zivilschutzverbandes Steiermark sind so schon sehr viele Projekte entstanden wie z.B.

„Selbstschutz Hochwasser“, „Blackout“, „Kindersicherheitsolympiade“, „Senioren sicherheitsolympiade“, „Sicherheitstage“, etc. Diese Projekte sind immer eine Koproduktion mit den verschiedensten Partnern.

Ein Projekt, das gerade im Entstehen ist, heißt: „GEMEINSAM.SICHER mit dem Fahrrad“. Es wird gemeinsam mit der Polizei (GEMEINSAM.SICHER), dem Straßenerhaltungsdienst, den Gemeinden und dem Zivilschutzverband Steiermark realisiert. Hier sind wir noch in der Planungsphase, aber auch hier lautet das Ziel: sicheres Radfahren mit allen Verkehrsteilnehmern, speziell bei Kreisverkehren. Jeder Projektpartner hat seine speziellen Aufgaben, wodurch Kräfte gebündelt werden und jeder Partner sich mit seinen Möglichkeiten bestmöglich einbringt.



Zivilschutzverband Steiermark arbeitet im Covid-19 Krisenstab der Katastrophenschutzabteilung mit

Am Freitag, den 13. März 2020, hat die Bundesregierung den ersten Lockdown beschlossen. Am darauffolgenden Dienstag wurde ZSV-GF Heribert Uhl in den Krisenstab „CORONA“ der Fachabteilung Katastrophenschutz und Landesverteidigung des Landes Steiermark einberufen.

Zu Beginn des ersten Lockdowns war sehr viel neu bzw. es mussten Ressourcen gebündelt und Fachleute in die verschiedensten Funktionen des Stabes eingesetzt werden. Bevor Heribert Uhl zum Zivilschutzverband Steiermark wechselte, war er Disponent in der Landeswarnzentrale und somit eine wertvolle Unterstützung im Krisenstab. Uhl wurde mit der Funktion des S2 (Lage) betraut. Eine sehr interessante Aufgabe. Das Arbeiten im Team war hier besonders wichtig, jede neue Herausforderung zwar fordernd, aber auch bewältigbar. Es haben sich von Beginn an sehr viele Arbeitsabläufe verändert, da es immer wieder neue Aufgaben zu erledigen gab. Sei es von Beginn an die immer mehr werdenden Verdachtsfälle, die Erstellung der Tabellen, Meldungen an das BMI und Gesundheits-

ministerium, das Führen des Protokolls bei den Videokonferenzen und noch einiges mehr. Auch die Zivildienstler des Zivilschutzverbandes haben eine unverzichtbare Aufgabe im Team erbracht. Ende Mai hat sich die erste Phase beruhigt und Uhl widmete sich mit den Zivildienstlern wieder seiner Hauptaufgabe, dem Zivilschutz in der Steiermark. Im Zuge des zweiten und des darauffolgenden dritten Lockdowns unterstützten Uhl und die Zivildienstler jetzt auch das Team S4 (Versorgung). Der logistische Aufwand bei den Antigen-Testungen, alle Partner des Landes Steiermark, gemeinsam mit dem Bundesheer, zielgenau die verschiedensten Materialien vorzubereiten, war ein enormer Aufwand. Hier hat sich das Land Steiermark bestens vorbereitet und kann somit alle Anforderungen bestens abarbeiten.

Wenn die Hilfe des Zivilschutzverbandes Steiermark benötigt wird, sind wir für ALLE da. Unser Motto lautet: „Vorbeugen, damit nichts passiert - vorbereitet sein, sollte etwas passieren!“ Gemeinsam werden wir diese Pandemie sicher überstehen und hier gilt es auch, dass jeder seinen Beitrag leistet, denn „Wir Bürger sind das stärkste Glied in der Rettungskette!“

Zivilschutztyp: Bewusst mindestens 20 Sekunden und mit Seife die Hände waschen!



Wir Bürger - das stärkste
Glied in der Rettungskette



ZIVILSCHUTZ
Steiermark



ZIVILSCHUTZ
SHOP

Zivilschutzverband Steiermark

Florianstraße 24 • 8403 Lebring

Tel.: 03182 / 7000-733 • Fax: 03182 / 7000-730

zivilschutz.office@stzsv.at • www.zivilschutz.steiermark.at

